

Winterreise

Wilhelm Müller

1. Gute Nacht

Op. 89

(Orig. D moll)

Mäßig

21.

Fremd bin ich ein - ge - zo - gen, fremd zieh ich wie - der aus. Der
Ich kann zu mei - ner Rei - sen nicht wäh - len mit der Zeit, muß

Mai war mir ge - wo - gen mit man - chem Blu - men - strauß. Das Mäd - chen sprach von
selbst den Weg mir wei - sen in die - ser Dun - kel - heit. Es zieht ein Mon - den -

Lie - be, die Mut - ter gar von Eh, das Mäd - chen sprach von Lie - be, die
schat - ten als mein Ge - fähr - te mit, es zieht ein Mon - den - schat - ten als

Mut-ter gar von Eh'
mein Ge-fähr-te mit,
fp

nun ist die Welt so trü-be, der
und auf den weißen Mat-ten such
fp

Weg ge-hüllt in Schnee, nun ist die Welt so trü-be, der Weg ge-hüllt in
ich des Wil-des Tritt, und auf den weißen Mat-ten such ich des Wil-des

Schnee.
Tritt.

fp

fp

Was soll ich län-ger wei-len, daß man mich trieb hin-aus? Laß ir-re Hun-de

pp

heu-len vor ih-res Her-ren Haus! Die Lie-be liebt das Wan-dern. Gott

pp legato

hats sie so ge - macht_ von ei-nem zu dem an - dern Gott hat sie so ge-macht.

Die Lie - be liebt das Wan - dern fein Liebchen, gu - te Nacht,- von

ei - nem zu dem an - dernfein Liebchen, gu - te Nacht.

Will dich im Traum nicht stö - ren,wär

Schad um dei - ne Ruh, sollst mei-nen Tritt nicht hö - ren.sacht, sacht die Tü - re

zu! Schreib im Vor- ü - ber - ge - hen ans Tor dir: gu - te Nacht, da -

mit du mö - gest se - hen, an dich hab ich ge - dacht.

Schreib im Vor- ü - ber - ge - hen ans Tor dir: gu - te Nacht, da -

mit du mö - gest se - hen, an dich hab ich ge - dacht, an dich hab ich ge -

un poco ritard.

dacht.

a tempo

p

pp

dimin.

Die Wetterfahne

(Orig. A moll)

Ziemlich geschwind

22.



Der

Wind spielt mit der Wetterfahne auf meines schönen Liebchens Haus. Da



dacht ich schon in meinem Wah-ne, sie pfiff den ar - men Flücht-ling aus. Er



hätt es e - her be - mer - ken sol - len, des Hau - ses auf - ge - steck - tes Schild, so



hätt er nim - mer su - chen wollen im Haus ein treues Frau-enbild.



(leise)

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen wie auf dem Dach, nur nicht so laut.

(laut)

Was fragen sie nach meinen Schmerzen? ihr Kind ist ei - ne rei - che Braut.

cresc.

(leise)

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen wie auf dem Dach, nur nicht so laut.

(laut)

Was fra - gen sie nach meinen Schmerzen? was fra - gen sie nach meinen

cresc.

Schmerzen? ihr Kind ist ei - ne rei - che Braut.

3.

Gefrorne Tränen

(Orig. F moll.)

Nicht zu langsam

decresc.

23.

Ge-frorene Tropfen fal-len von mei-nen Wangen ab:

ob es mir denn ent-gan-gen, daß ich ge-wei-net hab? daß ich ge-wei-net

hab?

Ei Trä-nen, mei-ne

Trä-nen, und seid ihr gar so lau, daß ihr er-starrt zu Ei-se, wie

küh - ler Mor - gen - tau? Und dringt doch aus der Quel - le der
 Brust so glü - hend heiß, als woll - tet ihr zer - schmel - zen des
 gan - zen Win - ters Eis, des gan - zen Win -ters Eis, — ihr dringt doch aus der
 Quel - le - der Brust so glü - hend heiß, als woll - tet ihr zer -
 schmel - zen des gan - zen Win -ters Eis, des gan - zen Win -ters Eis!
 (stark)

Erstarrung

(Orig. C moll)

Ziemlich schnell

24.



cresc.

Ich

such im Schnee ver - - ge - bens nach ih - - rer Trit - te

pp

Spur, wo sie an mei - nem Ar - me ____ durch - strich die grü - ne

Flur, ich such im Schnee ver - - ge - bens nach ih - - rer Trit - te

Spur, wo sie an mei - nem Ar - - me durch -
 strich die grü - ne Flur. Ich will den Bo - den
 küs - sen, durch - drin - gen Eis und Schnee mit mei - - -
 - -nen hei - ßen Trä - - -nen, bis ich die
 Er - de, die Er - - -de seh, ich will den Bo - den

küs - sen, durch - drin - gen Eis und Schnee mit mei - - - nen hei - ßen
 Trä - - - nen, bis ich die Er - de, die Er - - - de
 seh. Wo
 find ich ei - ne Blü - te, wo find ich grü - nes
 Gras? Die Blu - - men sind er - - stor - - - ben, der

Ra - - - sen sieht so blaß, die Blu - - men sind er - -

p ff cresc.

stor - - - ben, der Ra - - - sen sieht so blaß. Wo

v p

find ich ei - ne Blü - te, wo find ich grü - ne Gras? —

cresc. f p

Soll denn kein An - ge - den - ken ich neh - mén mit von

p v

hier? Wenn mei - ne Schmerzen schweig-en, — wer sagt mir dann von

p v

ihr? — Soll denn kein An - ge - den - ken ich neh - men mit von
 hier? Wenn mei - ne Schmer - zen schwei - - gen, wer
 sagt mir dann von ihr? Mein Herz ist wie er -
 stor - ben, kalt starrt ihr Bild da - rin: schmilzt je
 das Herz mir wie - - der, fließt auch ihr Bild, ihr

Bild da - hin. Mein Herz ist wie er - stor - ben, kalt
ff

starrt ihr Bild da - rin, schmilzt je _____ das Herz mir

wie - - der, fließt auch ihr Bild, ihr Bild da -
ff decresc. *p*

un poco ritard.
 hin, _____ ihr Bild da - hin.
f un poco ritard. *a tempo p*

pp dimin.

Der Lindenbaum

(Orig. E dur)

Mäßig

25.

pp

Am Brunnen vor dem To-re da steht ein Lin-den-baum; ich träumt in seinem
Schatten so manchen sü-ßen Traum, ich schnitt in sei-ne Rin-de so manches lie-be
Wort; es zog in Freud und Lei-de zu ihm mich im-mer fort.

Ich

mußt auch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer Nacht, da

hab ich noch im Dun - kel die Au - - gen zu - ge - macht. Und

sei - - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - - - fen sie mir zu: komm

her zu mir, Ge - sel - - le, hier findest du dei - ne Ruh!

Die kal - - - ten Win-de blie - sen mir
sforz. *p* *sforz.*

grad ins An - ge - sicht, der Hut flog mir vom
p *cresc.* *f*
bass.

Ko - - - pfe, ich wen - - - - de - te mich.
decresc.
bass.

nicht.
p *decresc.*

Nun bin ich man - che
fp *ppp* *pp*

Stun - de ent-fernt von je - nem Ort, und im - -mer hör ich's
 rau - schen: du fän - -dest Ru - he dort! Nun bin ich man - che
 Stun - de ent-fernt von je-nem Ort, und im - -mer hör ich's rau - schen: du
 fän - -dest Ru - he dort, du fän - -dest Ru - he dort!

6.
Wasserflut

(Orig. E moll.)

Langsam

26.

Man - che Trän aus mei - nen Au - gen
Schnee, du weißt von mei - nem Seh - nen,
ist ge - fal - len in den Schnee;
sag, wo - hin doch geht dein Lauf?

sei - ne kal - ten Flo - cken sau - gen
Fol - ge nach nur mei - nen Trä - nen,
dur - stig ein das hei - ße
nimmt dich bald das Bäch - lein
Weh, _____
auf, _____

dur - stig ein das hei - ße Weh.
nimmt dich bald das Bäch - lein auf.

Wenn die Grä - ser spros - sen wol - len,
Wirst mit ihm die Stadt durch-zie - hen,

weht da - her ein lau - er Wind, und das Eis zer - springt in Schol - len,
mun - tre Stra - ßen ein und aus; fühlst du mei - ne Trä - nen glü - hen,

(stark)

und der wei - che Schnee zer - rinnt, und der wei - che Schnee zer -
da ist mei - ner Lieb - sten Haus, da ist mei - ner Lieb - sten

rinnt.
Haus.

p

pp

>

>

(Orig. E moll)

Auf dem Flusse

Langsam

27.

staccato

Der du so lu - stig

*pp**(sehr leise)*

rauschtest, du hel - ler, wil - der Fluß, wie still bist du ge - wor-den, gibst

ppp

kei - nen Schei-de - gruß!

Mit har - ter, star - rer

(sehr leise)

Rin - de hast du dich ü - ber - deckt, liegst kalt und un - be -

ppp

weglich im San - de aus - ge - streckt.

In

dei - ne De - - cke grab ich mit ei - nem spi - tzen Stein den

Na - men mei - ner Lieb - - sten und Stund und Tag hin - ein: den

Tag des er - - - -sten Gru - ßes, den Tag, an dem ich

ging: um Nam und Zah - - len win - - - -det sich

ein zer - broch - ner Ring.

dim.

pp

Mein Herz, in die - sem Ba - che

p

er - - kennst du nun dein Bild? Ob's

ppp *cresc.*

un - - ter sei - - ner Rin - de wohl auch so rei - bend

f

schwillt; ob's wohl auch so rei - bend

schwillt? Mein Herz, in die - sem Ba - che

pp

8.

Rückblick

(Orig. G moll)

Nicht zu geschwind

28.

Nicht zu geschwind

28.

p *fp*

fp

fp

f

fp

f

Es brennt mir un - ter bei - den

p

Soh - len, tret ich auch schon auf Eis und Schnee, ich

cresc.

f *p*

möcht nicht wie - der A - tem ho - len, bis ich nicht mehr die
 Cresc.

Tür - me seh, hab mich an je - den Stein ge -
f — *p*

sto - ßen, so eilt ich zu der Stadt hin -
f — *p*

aus; die Krä - hen war - fen Bäll und
f — *p*

Schlo - ßen auf mei - nen Hut von je - dem Haus, die

Krä - hen war - fen Bäll und Schlo - ßen auf mei - nen Hut von


je - dem Haus.


Wie an - ders hast du mich em - pfan - gen, du


Stadt der Un - be-stän-dig - keit! An dei - nen blan - ken Fen - stern


san - g'en die Lerch und Nach - ti - gall im Streit. Die


run-den Lin - den - bäu - me blüh - ten, die kla-ren Rin - nen rauschten
 hell, und ach, zwei Mäd - chen au - gen
 cresc.
 glüh - - ten! - da war's ge - schehn um dich, Ge -
 sell! und ach, zwei Mäd - chen au - gen
 cresc.
 glüh - - ten! - da war's ge - schehn um dich, Ge -

sell!
 Kömmt mir der Tag in die Ge -

 dan - ken, möcht ich noch ein - mal rück - wärts sehn,
 möcht
cresc.
f — *p*

ich zu - rü - cke wie - der wan - ken, vor ih - rem Hau - se
cresc.

stil - le stehn; kömmt mir der Tag in die Ge -
f — *pp*

dan - ken, möcht ich noch ein - mal rück - wärts

sehn, möcht ich zu - rü - cke wie - der
 wan - ken, vor ih - rem Hau - se stil - le stehn, möcht
 ich zu - rü - cke wie - der wan - ken, vor ih - - - -
 - rem Hau - se stil - le stehn,
 vor ih - rem Hau - se stil - le stehn.
 pp dimin.

9.

Irrlicht

(Orig. H moll)

Langsam

29.

In die tief - sten

p

Fel-sen-gründe lock - te mich ein Irr - licht hin: Wie ich ei-nen Ausgang fin-de,

liegt nicht schwer mir in dem Sinn, liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin ge-wohnt das Ir - re - ge-hen, 's führt ja je - der Weg zum Ziel: un-sre

Freu - den, un -re Lei - den, al -les ei -nes Irr - lichts Spiel, al -les ei -nes Irr - lichts
 Spiel! Durch des Berg - stroms trockne Rin - nen wind ich
 ru - - hig mich hin - ab - je - der Strom_ wird's Meer ge - win - nen, je - des
 Lei - den auch sein Grab, je - der Strom_ wird's Meer ge - win - nen, je - des
 Lei - den auch sein Grab.

Rast

(Orig. C moll)

Mäßig

30.



Nun merk ich erst, wie müd ich bin, da ich zur Ruh mich le - ge;

das Wan-dern hielt mich mun-ter hin auf un-wirt-ba-rem We - ge. Die

Fü - Be frugen nicht nach Rast, es war zu kalt zum Ste-hen; der Rü -cken fühl-te

kei -ne Last, der Sturm half fort mich we - hen, der Rü -cken fühl-te

kei -ne Last, der Sturm half fort mich we - hen.

In ei - nes Köhlers en - gem Haus hab
dimin. *pp*

Obdach ich ge - fun-den; doch mei-ne Glieder ruhn nicht aus: so brennen ih - re
cresc.

Wun - den. Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm so wild und so ver -
p

we-gen, fühlst in der Still erst dei-nen Wurm mit hei - ßem Stich sich
(leise) *pp* *cresc.* *f*

re - gen, fühlst in der Still erst dei-nen Wurm mit hei - ßem Stich sich
(leise) *pp* *cresc.* *f*

re - gen! *p* *decresc.*

(Orig. A dur)

Frühlingstraum

Etwas bewegt

31.

1. Ich
2. Ich*pp*

träum-te von bun - ten Blu - men, so wie sie wohl blü - hen im Mai,
 träum-te von Lieb um Lie - be, von ei - ner schö - nen Maid, ich von

träum - te von grü - nen Wie - sen, von lu - sti - gem Vo - gel - ge - schrei, — von —
 Her - zen und von Küs - sen, von Won - ne und Se - lig - keit, — von —

lu - stigem Vo - gel - geschrei. Und als die Häh - ne krähten, da ward mein Au - ge
 Won - ne und Se - lig - keit. Und als die Häh - ne krähten, da ward mein Her - ze

wach; da war es kalt und fin - ster, es schrie - en die Ra - ben vom
 wach; nun sitz ich hier al - lei - ne und den - ke dem Trau - me

Dach,
nach, da war es kalt und fin - ster, es schrie-en die Ra-ben vom
nun sitz ich hier al - lei - ne und den - ke dem Trau - me

Langsam

Dach.
nach. Doch an den Fen-ster-schei - ben, wer
Die Au-gen schließ ich wie - der, noch

mal-te die Blät - ter da? doch an den Fen-ster-schei - ben, wer mal-te die Blätter
schlägt das Herz so warm, die Au-gen schließ ich wie - der, noch schlägt das Herz so

da? Ihr lacht wohl ü - ber den Träu-mer, der Blu - men im Win - ter
warm. Wann grünt ihr Blät - ter am Fen - ster? wann halt ich mein Lieb-chen im

sah, der Blu-men im Win - ter sah?
Arm, wann halt ich mein Liebchen im Arm?

Etwas bewegt

Einsamkeit

(Orig. H moll)

Langsam

32.

*pp**f**p*

Wie ei - ne trü - be Wol - ke durch hei - tre Lüf - te geht, wenn

in der Tan - ne Wi - pfel ein mat - tes Lüft - chen weht, so zieh ich mei - ne

Stra - Be da - hin mit trä - gem Fuß, durch hel - les, fro - hes Le - ben ein -

sam und oh - ne Gruß.

Ach, daß die Luft so ru - hig! ach,

*cresc.**trem.*

daß die Welt so licht!
 Als noch die Stür - me
trem.
 tob - ten,
 war ich so e - lend, so e - lend nicht.
 Ach! daß die Luft so ru-hig, ach! daß die Welt so licht!
 Als noch die Stür - - me tob - ten,
 war ich so e - lend, so e - lend nicht.
dimin.

9434

Die Post

(Orig. Es dur)

Etwas geschwind

33.

Von der

Stra - ße her ein Post-horn klingt. Was hat es, daß es so

cresc.

hoch aufspringt, mein Herz? _____

f *p*

Was hat es, daß es so hoch aufspringt, mein Herz, _____

decresc. *pp*

1

mein Herz?

Die

fp

fp

1 *pp*

Post bringt kei-nen Brief für dich.

Was drängst du denn so wun-der-

lich, mein Herz, mein Herz?

Die

pp

p

Post bringt kei-nen Brief für dich, mein Herz, mein Herz, was drängst du denn so

cresc.

p

wun-der-liech, mein Herz, mein Herz?

f

p

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,
wo

ich ein lie - bes Lieb - chen hatt, mein Herz!

cresc.

f

wo ich ein lie - bes Lieb - chen hatt,

p

decresc.

pp

mein — Herz,
mein — Herz!

fp

1

Willst wohl ein - mal hin - ü - ber -

fp 1 *pp*

sehn und fra - gen, wie es dort mag gehn, mein Herz, mein

p

Herz? willst wohl ein-mal hin - ü - ber-sehn, mein

Herz, mein Herz, und fra-gen, wie es dort mag gehn, mein Herz,

mein Herz?

fp *fp* *p*

Der greise Kopf

(Orig. C moll)

Etwas langsam

34. { *Der*
Reif hat ei - nen wei - ßen Schein mir ü - bers Haar ge - streu - et;
da glaubt ich schon ein Greis zu sein und
hab — mich sehr_ ge - freu - et. *Doch*
bald ist er hin - weg - ge-taut, hab wie - der schwarze Haa - re, daß

mir's vor mei - ner Ju - gend graut — wie weit noch bis zur
 Bahre! wie weit noch bis zur Bahre! Vom A - bend - rot zum
 Mor - gen - licht ward man - cher Kopf zum Grei - se.
 Wer glaubt's? und meiner ward es nicht auf die - ser gan - zen Rei - se, auf
 die - ser ganzen Rei - - - se!

15.

Die Krähe

(Orig. C moll)

Etwas langsam

35.

p

Ei - ne Krä - he war mit mir

aus der Stadt ge - zo - gen, ist bis heu - te für und für

um mein Haupt ge - flo - gen.

Krä - he, wun-der-lieches Tier, willst mich nicht ver - las - sen?

Meinst wohl bald als Beau - te hier mei - nen Leib zu fas - sen?

cresc.

Nun, es wird nicht weit mehr geln an dem Wan - der -

sta - - be. Krä - he, laß mich end - lich sehn Treu - e bis zum

cresc.

Gra - - - be, Krä - he, laß mich end - lich sehn

f *sf* *p*

Treu - e bis zum Gra - - - be!

p

dimin.

16.

Letzte Hoffnung

(Orig. Es dur)

Nicht zu geschwind

36.



Hie und da ist an den Bäumen manches bunte Blatt zu sehn,



und ich bleibe vor den Bäumen oft mals in Gedanken stehn.



Schau-e nach dem einen Blatte, hänge meine Hoffnung dran; spielt der



Wind mit meinem Blatte, zittr ich, was ich zittern kann.



Ach, und fällt das

cresc.

Etwas langsamer

Blatt zu Boden,
decresc.

fällt mit ihm die Hoffnung
p un poco rit.

a tempo

ab,
pp

a tempo

fall ich sel - - ber

cresc.

f

v

mit zu Bo - den,
wein', wein' auf

decresc.

mei - ner Hoff-nung Grab, wein', wein' auf mei - ner Hoff - - nung

pp

Grab.

fp.

pp

17.

Im Dorfe

(Orig. D dur)

Etwas langsam

37.

pp

cresc.

p

Es bel - len die

Hun - - de, es ras - seln die Ket - - ten; es schla - fen die

Men - - schen in ih - - ren Bet - - ten,

cresc.

träu - men sich man - - ches, was sie nicht
p *pp*

ha - - ben, tun sich im Gu - - ten und Ar - gen er-
cresc.

la - - ben; und mor-gen
pp

rit. *a tempo*
 früh ist al - - les zer - flos - sen.
rit. *a tempo dimin.*

Je nun, je nun, sie haben ihr Teil ge - nos - sen, und
p

hof - fen, und hof - fen, was sie noch ü - brig lie - ßen, doch

wie - der - zu-fin - den, doch wie - der - zu-fin - den auf ih - - ren Kis - sen.

decresc.

pp

Bellt mich nur fort, ihr wa - - chen

Hun - - de, laßt mich nicht ruhn in der Schlum - mer -

cre

scen - - - - -

stun - - de! Ich bin zu
do *p*

En - - de mit al - - len Träu - - men, was
p

will ich un - ter den Schlä - fern säu - - men? Ich bin zu
p

En - - de mit al - - len Träu - - men, was

will ich un - ter den Schlä - fern säu - - men?
cresc. *f* *p* *pp*

g:

18.

Der stürmische Morgen

(Orig. D moll)

Ziemlich geschwind, doch kräftig

38.

f > > > > *fz*

Wie hat der Sturm zer-ris-sen des Himmels graue Kleid! die

Wol-ken-fe-tzen flat-tern um-her in mat-tem Streit, um-her in

mat-tem Streit.

Und

ro - te Feu - er - flam - men ziehn zwi - schen ih - nnen hin: das

nenn ich ei - nen Mor - gen so recht nach mei - nem Sinn! Mein

Herz sieht an dem Himm - mel ge - malt sein eig - nes Bild - es

ist nichts als der Win - ter, es ist nichts als der Win - ter, der

Win - ter kalt und wild!

Täuschung

(Orig. A dur)

Etwas geschwind

39.

mann. Ach! wer wie ich so e-lend ist, gibt
 gern sich hin der bun-ten List, die hin-ter Eis und Nacht und
 Graus ihm weist ein hel-les, war-mes Haus und
 ei - ne lie - be See - le drin nur Täu - schung
 ist für mich Ge - winn!

cresc.
decresc.

Der Wegweiser

(Orig. G moll)

Mäßig

The musical score consists of four systems of music, each with two staves (treble and bass). The key signature is G minor (one flat), and the time signature is common time (indicated by '2'). The tempo is marked as 'Mäßig' (moderate).

System 1: Measures 1-38. The vocal line starts with a single note followed by a rest, then enters with eighth-note patterns. The piano accompaniment features sustained chords and rhythmic patterns.

System 2: Measures 39-49. The vocal line continues with eighth-note patterns. The piano accompaniment includes sustained chords and rhythmic patterns.

System 3: Measures 50-60. The vocal line begins with "Was ver-meid ich denn die We - ge, wo die an-dern Wandrer geln," followed by a rest. The piano accompaniment provides harmonic support.

System 4: Measures 61-71. The vocal line continues with eighth-note patterns. The piano accompaniment includes sustained chords and rhythmic patterns.

System 5: Measures 72-82. The vocal line begins with "su-che mir ver-steck-te Ste - - ge durch ver-schnei-te Fel-sen -". The piano accompaniment provides harmonic support.

System 6: Measures 83-93. The vocal line continues with eighth-note patterns. The piano accompaniment includes sustained chords and rhythmic patterns.

System 7: Measures 94-104. The vocal line begins with "höhn? su-che mir ver-steck-te Ste - - ge durch ver-schnei-te Fel - sen.". The piano accompaniment includes sustained chords and rhythmic patterns. The word 'cresc.' (crescendo) is written above the piano staff in the last measure.

höhn, durch Fel - sen - höhn? Ha-be
 ja doch nichts be - gan - gen, daß ich Men-schen soll - te scheun, daß ich
 Men-schen soll - te scheun — welch ein tö - rich - tes Ver - lan - gen treibt mich
 in die Wü - ste - nei - en, treibt mich in die Wü - ste - nein?
 Weiser

120

ste-hen auf den We - gen, wei-sen auf die Städ-te zu,

und ich wan-dre son-der Ma - - ßen, oh-ne Ruh, und su - che

Ruh, und ich wan-dre son-der Ma - - ßen, oh-ne Ruh, und su - che

cresc.

Ruh, und su - che Ruh. Ei-nen

decresc. pp

We-i-ser seh ich ste - hen un-ver - rückt vor mei-nem Blick; ei - ne

Stra - ße muß ich ge - hen, ei - ne Stra - ße muß ich ge - hen, die noch
 cre - scen - do

kei - ner - ging zu - rück. Ei - nen

Wei - ser seh ich ste - hen un-ver - rückt vor mei - nem Blick; ei - ne

pp bs cre -

Stra - ße muß ich ge - hen, die noch kei - ner - ging zu -
 scen - do f p

rück, die noch kei - ner ging zu - rück.

21.
Das Wirtshaus

(Orig. F dur)

Sehr langsam

41.

Sehr langsam

Auf einen Totenacker hat
mich mein Weg gebracht. All-hier will ich ein-keh-ren, hab ich bei mir ge-dacht.

Ihr grünen Totenkränze könnt
wohl die Zeichen sein, die müde Wandrer la-den ins küh-le Wirtshaus ein.

Sind denn in die-sem Hau - se die

Kam-mern all be-setzt? bin matt zum Nie-der- sin - ken, bin töd-lich schwer verletzt.

O un-barmherz-ge Schen-ke, doch wei-sest du mich ab? Nun

wei-ter denn, nur wei-ter, mein treu-er Wan-der-stab, nun wei-ter denn, nur wei-ter, mein

cresc.

treu-er Wan-der-stab!

Mut!

(Orig. G moll)

Ziemlich geschwind, kräftig

42.



Fliegt der Schnee _____ mir ins Ge - sicht, schüttl ich ihn her -
hö - re nicht, _____ was es mir sagt, ha - be kei - ne

un - ter.
Oh - ren,

Wenn mein Herz _____ im Bu - sen
füh - le nicht, _____ was es mir

spricht, sing ich hell und mun - ter;
klagt, Kla - gen ist für To - ren.

Lu-stig in die Welt hin-ein ge - gen Wind und Wet-ter!

will kein Gott auf Er-den sein, sind wir sel - ber Göt-ter!

Lu-stig in die Welt hin-ein ge - gen Wind und Wet-ter!

will kein Gott auf Er-den sein, sind wir sel - ber Göt-ter!

23.

Die Nebensonnen

(Orig. A dur)

Nicht zu langsam

43.

Drei Sonnen sah ich am Himmel stehn, hab lang und fest sie
an - ge-sehn; und sie auch stan - den da so stier, als
woll - ten sie nicht weg von mir. Ach,

mei - ne Son - nen seid ihr nicht! schaut an - dern doch ins An - ge -

p

sicht! Ja, neu - lich hatt ich auch wohl drei; nun

sind hin - ab die be - sten zwei. Ging

decresc. *pp* *dim.* *p*

nur die dritt erst hin - ter - drein! Im Dun - keln wird mir

pp

woh - ler sein.

f *=p* *pp*

Der Leiermann

(Orig. A moll)

Etwas langsam

44.

Drüben hinterm Dorfe steht ein Lei-er-mann,
und mit starren Fingern dreht er, was er kann.
Barfuß auf dem Ei-se wankt er hin und her,
und sein kleiner Teller bleibt ihm im-mer leer,
und sein kleiner Teller
bleibt ihm im-mer leer.

Keiner mag ihn hören, keiner sieht ihn an,
und die Hunde knurren

um den al-ten Mann.
Und er läßt es ge-hen al-les, wie es will,

dreht, und sei-ne Lei-er steht ihm nimmer still,
dreht, und sei-ne Lei-er steht ihm nimmer still.

Wun-der-li-cher Al-ter, soll ich mit dir gehn?
Willst zu meinen Liedern dei-ne Lei-er drehn?